

Wie lebe ich meinen Typ?

Alle Jahre wieder werden neue Wohntrends ausgerufen. Entziehen oder mithalten? Beides, meint **Trendberaterin Gabriela Kaiser**, ein Zuhause muss leben, sich verändern. Aber bleiben Sie sich treu. Eine praktische Orientierungshilfe

Im Interview:



Foto: Gabriela Kaiser

GABRIELA KAISER arbeitet seit 2002 als Trendscout und -beraterin, sie zählt namhafte Unternehmen aus Industrie und Handel zu ihren Kunden. Sie ist anerkannte Impulsgeberin, Querdenkerin und Ideenentwicklerin.

Sind vorgegebene Stile nicht das Gegenteil von der viel beschworenen Individualität, die unser Zuhause bieten soll?

Gabriela Kaiser: Trends geben eine Hilfestellung im dem Meer von Eindrücken und Produkten, mit denen wir jeden Tag konfrontiert werden. Natürlich will jeder

ren: Da passt alles. Einen Stil in Reinheit darzustellen ist einfacher als Stilbrüche mit einer überzeugenden Ästhetik.

In welchem Maß darf ich mich überhaupt von Trends verführen lassen?

Gabriela Kaiser: Die Trends sind zurzeit so vielfältig, dass für jeden etwas dabei ist. Wenn ein Stück super

„Stilbrüche können belebend sein.“

individuell und unverwechselbar sein, andererseits sind wir „Herdentiere“. Wir möchten einer Gruppe angehören und keine Außenseiter sein. Das ist einer der Gründe, weshalb Trends so greifen. Wird ein Stil rund präsentiert, sind auch Menschen dafür empfänglich, die eigentlich anders wohnen. Einfach weil sie spü-

toll gefällt, obwohl es eigentlich mit dem Stil zu Hause fremdelt, sollte es wenigstens farblich mit den „Bestandsobjekten“ harmonieren. Stilbrüche sind spannend und belebend, müssen aber bewusst inszeniert werden, um gut auszusehen.

Wie kann ich feststellen, was zu mir passt?

Puristisch

Stilmerkmale: Klare Formen, Chrom, Glas und eine „Bauhaus-Farbigkeit“ mit viel Weiß, Schwarz und Grautönen



Collage: Gabriela Kaiser

türlich und dekorativ. Jeder trägt von jedem ein bisschen in sich, aber ein Vorliebe ist meist besonders ausgeprägt.

Nehmen wir die schöne Situation: Das Haus ist bezugsfertig, der Möbelwagen darf anrollen. Jetzt wäre die seltene Chance auf eine völlig neue Wohnwelt.

Gabriela Kaiser: Ich würde raten, nicht zu radikal vorzugehen, sondern behutsam. Den eigenen Stil zu finden, ist ein Prozess, der sich nicht über Nacht erledigt. Neue Räume sollten erst einmal erkundet, erlebt werden: Ihre Dimensionen, Alltagsabläufe der Familie, Lichteinfälle, Geräuschpegel – ein Wohnstil, der gut tut, berücksichtigt solche Faktoren. Ich ermuntere gern dazu, seinem

eigenen Geschmack zu vertrauen. Weshalb soll unser Zuhause perfekt wie aus dem Katalog aussehen? Stilbrüche und souveräne Unperfektion sind meist besonders charmant – und persönlich. Ich finde beispielsweise einen Mix von modern reduziert und Vintage vom Trödel äußerst spannend. Wichtig ist, Farben

„Unperfektion ist charmant.“

maßvoll zu verwenden, sonst wird es unruhig. Selbst unterschiedlichste Stühle um einen Esstisch herum bilden ein stimmiges Ensemble, wenn alle über die gleiche Farbe zusammengehalten werden. ▶



Natürlich

Stilmerkmale: Organische Formen und eine Basisfarbigkeit aus Beige-, Braun-, Grün- und Gelbtönen. Bevorzugte Materialien sind naturbelassenes Holz, Steinzeug und grob strukturierte Stoffe.

Collage: Gabriela Kaiser



Dekorativ

Stilmerkmale: Opulenz aus Formen, Materialien und Strukturen. Die Farbpalette ist umfangreich bis kühn, Gold und Silber sind willkommen.

Collage: Gabriela Kaiser

Wie schaffen es starke Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Stilvorlieben, ein Haus so einzurichten, dass es jedem gefällt?

Gabriela Kaiser: Das Leben in der Gemeinschaft ist immer von Kompromissen geprägt. Wenn zwei sehr verschiedene

ment: Inseln im Raum schaffen. Wenn ein Purist und ein Romantiker zusammenleben, steht dann in einem schlicht eingerichteten Esszimmer beispielsweise eine Vintage-Kommode, mit verspielten Vasen und Schüsseln bestückt und vielen Bildern drumherum.

„Jeder trägt alle Stile in sich.“

Stile aufeinandertreffen, ist es am einfachsten, wenn sich jeder einen Lieblingsraum zuweist. Wer gern kocht, sieht die Küche als sein Reich an, der Wellness-Freak das Bad. Diesem Raum darf dann jeder seine persönliche Note geben. Ein anderes partnerschaftliches Arrange-

ment: Inseln im Raum schaffen. Wenn ein Purist und ein Romantiker zusammenleben, steht dann in einem schlicht eingerichteten Esszimmer beispielsweise eine Vintage-Kommode, mit verspielten Vasen und Schüsseln bestückt und vielen Bildern drumherum. Die Farbigkeit sollte mit dem restlichen Inventar harmonieren, darf aber ruhig etwas üppiger ausfallen. In einer anderen Ecke im gleichen Raum wird dann vielleicht ein alter Ohrensessel platziert, bezogen mit bunten Patchwork-Stoff und mit gemütlichen Kissen drapiert. Die verschiedenen Stile sollten sich also nicht durchgängig mischen, sondern selektiv.

Welche Wirkung haben Jahreszeiten auf die Einrichtung?

Gabriela Kaiser: Mehr, als mancher meint. Das Zuhause muss leben, sich verändern dürfen. Wenn die Grundausstattung eher neutral ist, also entweder in warmen Beige-Braun-Tönen oder kühlen Weiß-Grau-Tönen, kann ich mit Heimtextilien und Accessoires schnell, einfach und kostengünstig verschiedenste Atmosphären zaubern. Mit dem beginnenden Herbst wünschen wir es uns gemütlich, kuschelig, wärmend. Also her mit den Wolldecken, Fellen und Filzprodukten – die würden im Sommer stören. Auf die Tische gehören viele Kerzen, sie sorgen für eine warme Farbstimmung im Haus.

„Im Grunde gibt es drei Stile: puristisch, natürlich und dekorativ.“

Bei Vasen und Schüsseln werden in kalten Zeiten eher Keramik und schwere Metall-Accessoires als wohltuend empfunden. Im Sommer dagegen sorgen leichte Glas- und Porzellanprodukte und Gitterkörbe für eine luftige, frische Stimmung. Eher kühle Farben – frische Mint- und Bleutöne – bewirken, dass der Raum um ein paar Grad kühler wahrgenommen wird als er tatsächlich ist. Kissen, Heimtextilien und Accessoires in warmen Farben wie Ocker, Orange und Braun lassen ihn dagegen um

einiges wärmer erscheinen.

Bei Accessoires sollte man sich öfter mal mutig zu einer neuen Trendfarbe hinreißen lassen. Die sind bezahlbar und das Zuhause wirkt häufig wie neu eingerichtet.

Gibt es eine goldene Regel für das Verhältnis von zeitlos-klassischen Möbeln und modernen Trend-Solisten?

Gabriela Kaiser: Ich finde eine eher klassische Grundeinrichtung vorteilhaft für solche gegensätzlichen Pole. Zum einen lässt sich schon durch wenige neue Zutaten die Optik spürbar verändern. Zum

anderen fällt dann der witzige knallrote Sessel oder der überfärbte Patchwork-Orientteppiche tatsächlich als Solitär ins

„Die Grundausstattung bitte neutral.“

Auge. Sehr stark sogar, da diese Ausreißer nicht in einem Meer von Eindrücken untergehen. ■

Es fragte Enke Cäcilie Jansson